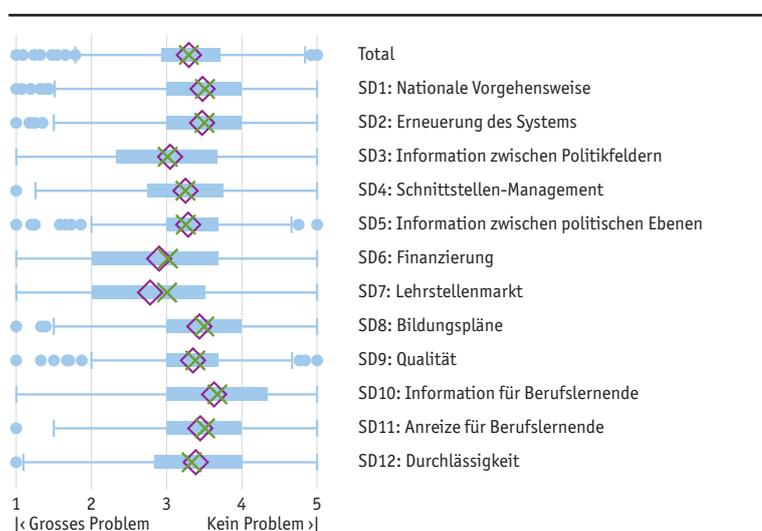


# Governance der Berufsbildung Schweiz

Der Forschungsbereich Bildungssysteme der KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich hat im Auftrag des SBFI die Kooperation zwischen den Akteuren im Schweizer Bildungssystem untersucht. Dabei wurden bei zwölf Steuerungsdimensionen die Zufriedenheit der Akteursgruppen sowie ihre Kooperationsintensität untersucht. Generell ist die Zusammenarbeit gut. Allerdings gibt es auch Verbesserungspotenzial.

*Von Ursula Renold \**

Abbildung 1: Einschätzung der Governance nach einzelnen Steuerungsdimensionen



**Hinweis:** Die Abbildung stellt die objektive Einschätzung in Boxplots dar, wobei die Boxen die mittleren 50% der Daten darstellen (zwischen 25%-Quartil und 75%-Quartil). Die Antennen stellen die Werte ausserhalb der Box dar. Extreme Ausreisser werden durch die Punkte gekennzeichnet. Ein pinkfarbenes Karo zeigt den Mittelwert, ein graues X den Medianwert, welcher den Wert angibt, bei dem 50% der Daten darüber liegen und 50% darunter. N=1028-1532

Das Schweizer Berufsbildungssystem findet national wie international grosse Anerkennung. Es gilt als eines der leistungsfähigsten und durchlässigsten Systeme überhaupt. Allerdings erfordert seine Komplexität ein umfassendes Wissen, will man sicherstellen, dass seine Vorzüge in vollem Umfang ausgeschöpft werden können. Die Studie im Auftrag des SBFI untersuchte zum einen, wie gut die Go-

vernance innerhalb des Berufsbildungssystems Schweiz aus Sicht der verschiedenen Verbundpartner sowie von Schulen und Betrieben funktioniert. Zum anderen wurde evaluiert, inwiefern die Governance an den System-Schnittstellen aus Sicht der Berufsbildungs-Akteure funktioniert. Daraus wurden Erkenntnisse gewonnen, wo Verbesserungspotenzial existiert.

Die Umfrage wurde im ersten Quartal 2019 bei ausgewählten Akteuren der Schweizer Berufsbildung in Deutsch und Französisch durchgeführt. Insgesamt haben 2129 Personen an der Umfrage teilgenommen.

## Zufriedenheit der Akteure

Die generelle Zufriedenheit der Verbundpartner mit der Governance des schweizerischen Berufsbildungssystems liegt im Durchschnitt aller Befragten bei 3,7 (auf einer Skala von 1 bis 5). Das heisst, sie ist relativ hoch. Die Zufriedenheit, welche Aussagen über die zwölf Steuerungsdimensionen erfragt (siehe Abbildung 1), schwankt im Durchschnitt zwischen 3,0 (Steuerungsdimension SD6: Finanzierung) und 3,9 (SD12: Durchlässigkeit). Verschiedene Akteure beurteilen einzelne Steuerungsdimensionen also leicht unterschiedlich. Zu jeder Steuerungsdimension gibt es tieferegehende Analysen, welche

in dieser Kolumne aus Platzgründen nicht erläutert werden können. Die Links zu den Berichten sind am Ende des Textes erwähnt. \*

### Intensive Beziehungen zwischen Betrieben und Berufsfachschulen

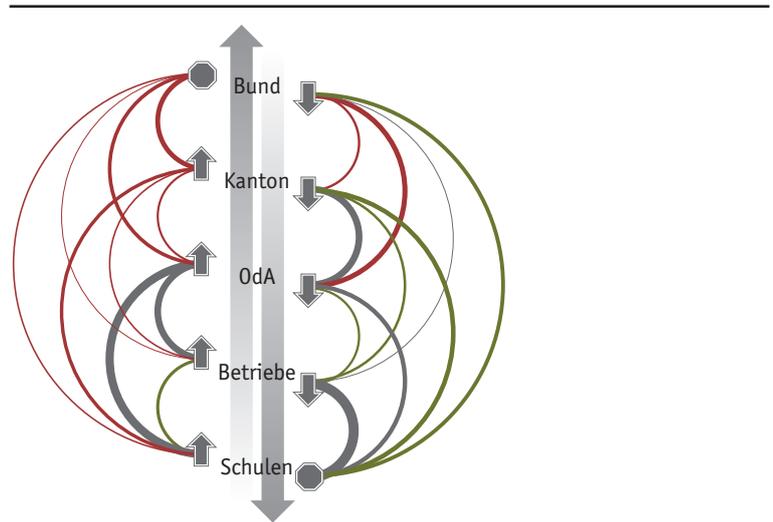
Neben der Zufriedenheit mit der Governance der 12 Steuerungsdimensionen haben wir auch die Zusammenarbeit der Verbundpartner unter die Lupe genommen. Sie ist das A und O eines gut funktionierenden Berufsbildungssystems. Abbildung 2 fasst die Kooperationszufriedenheit und -intensität anhand von ausgewählten Netzwerkanalysen zusammen. Die Abbildung 2 zeigt, dass die intensivsten Kooperationsbeziehungen zwischen Betrieben und Berufsfachschulen bestehen. Im Weiteren ist augenfällig, wie intensiv Schulen mit den Organisationen der Arbeitswelt (OdA) kooperieren. Diese Beziehungen werden als zufriedenstellend bis neutral bezeichnet, was als ausgesprochen positiv gewertet werden kann, denn keiner der Durchschnittswerte liegt unter dem Wert 3 (auf der Skala 1–5).

Auch wenn die Ergebnisse insgesamt über dem Durchschnitt von 3 liegt, so gibt es einige Beziehungen, die verbessert werden könnten. Die Beziehungen zum Bund sind generell zwar nicht sehr intensiv; allerdings sind diejenigen, welche mit dem Bund zusammenarbeiten, am wenigsten zufrieden. Ein Spannungsfeld besteht zwischen dem Bund und den OdA, und zwar in beide Richtungen. Hier gibt es Handlungsbedarf, denn die OdA spielen im dualen Berufsbildungssystem eine zentrale Rolle. Die möglichen Handlungsempfehlungen sind im Bericht aufgeführt.

Für die Leserschaft der ODEC-Zeitschrift ist von Bedeutung, dass eine der Handlungsempfehlungen die Schnittstelle zwischen formaler Höherer Berufsbildung und nicht formaler Hochschulkurse anspricht. In Abbildung 3 zeigen wir die Ergebnisse für die Steuerungsfunktion «Die formalen Abschlüsse der Höheren Berufsbildung werden nicht durch non-formale Weiterbildungsabschlüsse der Hochschulen (CAS, DAS, MAS)» verdrängt. Die Umfrageteilnehmenden der Berufsbildung wurden gefragt, inwiefern eine Verdrängung der formalen Höheren Berufsbildungsabschlüsse durch

die Hochschulweiterbildung besteht, d.h. wie gross das Problem auf einer Skala von 1 (grosses Problem) bis 5 (kein Problem) liegt.

Abbildung 2: Zusammenarbeit der Akteure



Legende

Bedeutung	Unzufrieden (1,0–3,0)	Weniger zufrieden (3,0–3,7)	Zufrieden (>3,7–4,1)	Sehr zufrieden (>4,1)
Data	Nicht benutzt, keine Data	33%	33%	33%
—	Schwache Beziehung	—	—	Starke Beziehung

Hinweis: Die grauen Pfeile zeigen die Richtung der Beziehungen an, soll heissen, dass auf der linken Seite die Beziehungen der unterliegenden Akteure mit den oberliegenden Akteuren gezeigt werden, während auf der rechten Seite die Beziehungen der oberliegenden Akteure mit den unterliegenden Akteuren dargestellt sind. Diese Anordnung wurde für die Visualisierung gewählt und hat in keiner Weise mit einem Level zu tun, da die Kantone und OdA etwa auf dem gleichen Level anzusiedeln wären, sowie auch die Betriebe und Schulen. Die Dicke der Verbindungslinien stellt die Stärke der Beziehung dar, wobei eine dickere Linie eine stärkere Beziehung bedeutet. Die Farbe der Verbindungslinien symbolisiert die Zufriedenheit der Akteure mit der Zusammenarbeit. Diese Einfärbung stellt die Ergebnisse etwas überspitzt dar, da alle Akteure grundsätzlich mit der Zusammenarbeit zufrieden sind (alle Werte über 3). Um die Unterschiede jedoch erkennbar zu machen, werden die Angaben in drei Farben aufgezeigt. Grün steht für den Drittel der ausgehenden Akteure, der mit der Zusammenarbeit am meisten zufrieden ist (Werte über 4,1). Rot zeigt den Drittel der ausgehenden Akteure, der mit der Zusammenarbeit am wenigsten zufrieden ist (Werte unter 3,7), und Grau steht für den mittleren Drittel, was einer neutralen Einschätzung gleichkommt (zwischen 3,7 und 4,1).

Die Ergebnisse zeigen, dass Kantone und Schulen unter dem Mittelwert von 3 liegen. Es soll deshalb thematisiert werden, inwiefern diese System-Schnittstelle zwischen Hochschul-Weiterbildung und Höherer Berufsbildung zur Zufriedenheit aller moderiert werden kann.

### Das Fazit dieser Studie

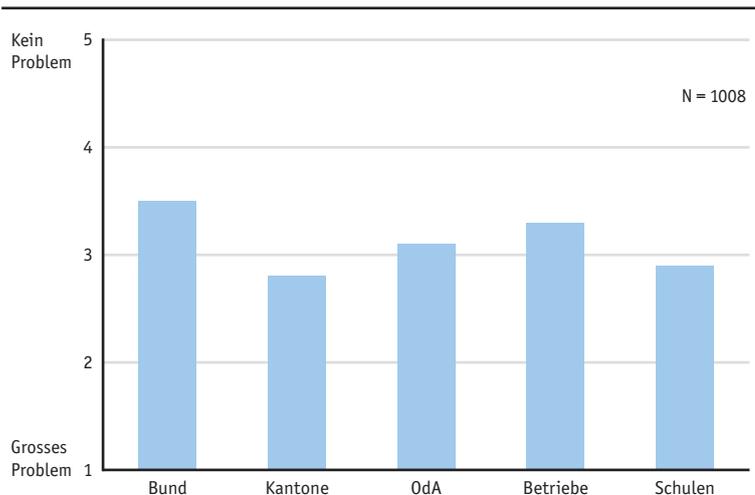
Die Schweizer Berufsbildungs-Governance kann angesichts der differenzierten Analyse und einer vergleichsweise hohen Zahl an Teilnehmenden als insgesamt gut beurteilt werden. Die Zusammenarbeit an der Basis der Berufsbildung darf als sehr

intensiv und neutral bis gut bezeichnet werden. Sämtliche Stakeholder-Gruppen unterhalten mehr oder weniger intensive Beziehungen zueinander.

Generell beurteilen die im Gesetz verankerten Verbundpartner die Beziehungen zu den für die Umsetzung zuständigen Institutionen positiver als umgekehrt.

Dies hat damit zu tun, dass sie meist über wesentlich mehr Informationen verfügen. Einzig die Beziehung zwischen den OdA und dem Bund ist weniger zufriedenstellend aus der Sicht der Teilnehmer. Hier ist bei den Kooperationsbeziehungen der grösste Handlungsbedarf angezeigt. ●

Abbildung 3: Höhere Berufsbildung versus Weiterbildung an Hochschulen



\* Ursula Renold leitet den Bereich «Bildungssystemforschung» an der Konjunkturforschungsstelle KOF (ETHZ). Sie ist Präsidentin des Fachhochschulrates der FHNW und Honorarprofessorin an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, Mannheim (D).

Referenzen und weitere Informationen sind auf [www.odec.ch/kof\\_d](http://www.odec.ch/kof_d) ersichtlich